

LATEIN

Warum soll ein Kind sich ausgerechnet mit Cäsar und Cicero abmühen, während seine Freunde lernen, wie man eine französische Speisekarte liest, ein Bankkonto eröffnet oder in Paris nach dem Bahnhof fragt? Was hat Latein solchen Argumenten entgegenzusetzen?

1. Weltoffenheit und Aufgeschlossenheit

Wer alte Sprachen lernt, muss nicht nur Wörter lernen und Texte analysieren: Die Schülerinnen und Schüler tauchen in die faszinierende Kultur einer Epoche ein. Sie lernen aus der Geschichte und erfahren Geschichten. Sie hören und lesen von Mythen und entdecken Weisheiten: eine **geheimnisvolle und spannende Welt**. Und was am Ende bleibt, ist ein Stück Allgemeinbildung, die das Leben bereichert. Die Auseinandersetzung mit einer fernen Kultur und ihren Wertvorstellungen bewahrt sie davor, nur den eigenen Standpunkt zum Maßstab zu nehmen – und führt zu **Aufgeschlossenheit** gegenüber Dingen, die neu und fremd sind.

- Lateinunterricht übt im Erfassen und Verstehen von Fremdem

2. Grundlage der europäischen Kultur

Die Grundlagen unserer Kultur liegen in der griechisch-römischen Antike: Das sind **3000 Jahre Geistesgeschichte**. Der Lateinunterricht vermittelt ein Grundlagenwissen, das für den Umgang mit Literatur notwendig ist. Er macht vertraut mit Fakten, Personen, Menschentypen, Autoren, Werken, Stoffen, Literaturgattungen, Textsorten, Begriffen, Motiven, die zum „Kulturwissen“ unserer Zeit gehören.

- Lateinunterricht erzieht zu historischem Bewusstsein.

3. Sprache der Wissenschaft

Die Sprache der Wissenschaften ist zu einem guten Teil lateinisch. Die Römer haben die wissenschaftlichen Begriffe der Griechen in ihre eigene Sprache übersetzt und sie in dieser Form an die lange und reiche Tradition weitergegeben, in der auch wir verwurzelt sind. Bis in unsere Zeit hinein ist Latein die Sprache der Kirche und der Wissenschaft: Luthers Thesen an der Schlosskirche von Wittenberg waren ebenso wie Galileis Entdeckung der Jupitermonde in Latein verfasst. Und noch heute sind alle offiziellen Verlautbarungen des Vatikans und ebenso viele Standardbegriffe der juristischen und medizinischen Fachsprache in Latein formuliert. So ist es kein Wunder, dass angehende Mediziner, Chemiker, Psychologen, Biologen (um nur einige von vielen Berufen zu nennen) auf Schritt und Tritt lateinischen Ausdrücken begegnen, die **für ihre Wissenschaft unerlässlich** sind. Einige ausgewählte Beispiele: *Medizin* – intravenös, subkutan, Vitamin, Sakralwirbel; *Chemie* – Valenz, Element, Ferment, Fructose; *Psychologie* – Humor, Sublimation, Imagination, Individualität; *Biologie* – Herbivoren, Primaten, Mutation. Wer Lateinkenntnisse aus der Schule mitbringt, hat zu diesen Begriffen einen viel besseren, d.h. genaueren und direkteren Zugang als jemand, der sie erst mühsam auswendig lernen muss.

- Lateinunterricht vermittelt die Verfügung über das Reservoir für die naturwissenschaftlich-technische Begriffsbildung.

4. Der Nutzen für die persönliche Entwicklung

Ein wichtiger Aspekt des Lateinunterrichts ist die **Konzentrations- und Vertiefungsschulung**. Jeder lateinische Satz ist eine Denksportaufgabe. Bei seiner Übersetzung kommt es darauf an, genau zu beobachten, denn jeder einzelne Buchstabe in einem Wort hat Bedeutung für die Übersetzung. Daher muss man schon genau hinschauen, exakt unterscheiden, richtig kombinieren und zielstrebig arbeiten können. Dazu sind Sorgfalt, Konzentration und Scharfsinn, aber auch Phantasie und Kreativität erforderlich. Im Lateinunterricht lernen die Schüler, vor dem Handeln zu denken. Diese für den Lateinunterricht charakteristische Arbeitsweise wirkt dem Trend zur Oberflächlichkeit und der durch die Medienvielfalt entstandenen „Zapper“-Mentalität entgegen.

- Lateinunterricht schult das Gedächtnis und in besonderem Maße die Fähigkeit zur Analyse, Abstraktion und Reflexion, außerdem die Fähigkeit zu problemlösendem Denken.

5. Latein: Basis für besseres Deutsch

Im Lateinunterricht steht das Übersetzen lateinischer Texte ins Deutsche im Vordergrund. Dabei soll der lateinische Text so treffend wie möglich in gutem Deutsch wiedergegeben werden. Die Schüler müssen dabei nach passenden deutschen Worten und Begriffen suchen. **So schulen sie ihre Ausdrucksfähigkeit** in der deutschen Sprache. Mit Latein lernen sie, die deutsche Sprache besser zu verstehen und bewusster zu gebrauchen. Auch die Grammatik der deutschen Sprache wird besser verständlich.

- Lateinunterricht leistet intensive Schulung des muttersprachlichen Ausdrucksvermögens.

6. Erleichterter Zugang zu weiteren Fremdsprachen

Denken Sie nur an Sprachen wie Französisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch. Man hat als Lateiner, wenn man mit der romanischen Mutter einigermaßen zurecht kommt, **leichteres Spiel** bei ihren Töchtern. Auch der englische Wortschatz ist zu mehr als 50 % lateinischen Ursprungs. Selbst im Deutschen finden sich nicht wenige Wörter lateinischer Herkunft.

- Lateinunterricht vermittelt die Grundlage für die romanischen Tochtersprachen und für die Weltsprache Englisch.

7. Der formale Nutzen

Verpflichtend ist das **Latinum** an fast allen Universitäten für die Sprachen, also Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch, die slawischen Sprachen, allgemeine Sprachwissenschaften und viele andere Geisteswissenschaften, wie Geschichte, Archäologie, Musikwissenschaften, Kunstgeschichte, Pädagogik und Theologie. Weiterhin sind Lateinkenntnisse auch für Zahnmedizin, Medizin, Pharmazie, Biologie und Jura sehr hilfreich. Der Erwerb des Latinums nach Klasse 10 schafft die Voraussetzungen für den Beginn eines Studiums, ohne ein bis zwei Jahre an der Universität mit mühsamem Nachlernen zu vergeuden.

- Lateinunterricht bietet für viele Studiengänge einen leichteren Einstieg.